

Mobilfunk Zweckverband Allgäuer Land stellt in Nesselwang sein Konzept vor

Versorgung und Vorsorge – beides ist möglich

Mobilfunkkonzept Zweckverband Allgäuer Land präsentiert die Ergebnisse

Nesselwang/Ostallgäu | mar | Der komplette Bereich der zehn Gemeinden des Zweckverbands Allgäuer Land ließe sich mit Mobilfunk versorgen, während gleichzeitig die Strahlungsbelastung der bewohnten Bereiche deutlich reduziert würde. Wie das ginge, erfuhren am Mittwochabend rund 220 Besucher in der Alpshalle Nesselwang von Dr. Peter Nießen vom Kölner

sorgung gewährleistet werden. Nießen stellte detailliert die geeigneten Standorte zur Versorgung der Autobahn und der zehn Gemeinden vor (siehe Infoblock).

Das es entgegen der weitverbreiteten Meinung den Gemeinden auf der Grundlage so eines Konzeptes sehr wohl juristisch abgesichert möglich sei, mithilfe der Bauleitplanung die Platzierung von Sendeanlagen zu steuern, erklärte anschließend Rechtsanwalt Dr. Wolf Herkner. Bestehende Sender genossen freilich Bestandschutz. Den Zweckverbandsvorsitzenden, Füssens Bürgermeister Paul Jacob, bewog das zum Fazit „Schnelle, große Schritte sind nicht möglich.“ Mit vielen kleinen Schritten und Gesprächen sei es den Gemeinden aber möglich, die Entwicklung in Richtung des Konzeptes zu lenken.

Betreiber arbeiten nicht mit

Wie wenig gesprächsbereit die Betreiber nach wie vor sind, machte eingangs Monika Bartlow vom EMF-Institut deutlich. Als im Januar 2007 die Arbeiten am Mobilfunkkonzept begannen, verweigerten die Betreiber eine Zusammenarbeit ebenso geschlossen, wie sie jetzt ein Gespräch über die Ergebnisse ab-

lehnten. Eine Erfahrung, von der auch der Nesselwanger Bürgermeister Franz Erhart, der Moderator des Abends, mit Blick auf einen Sender im Wohngebiet in der Nähe des Kindergartens machen musste. Ein Senderkonzept sei nicht nötig, wies der Betreiber eine Anfrage der Marktgemeinde zurück und zeigte sich auch von einer Unterschriftensammlung unbeeindruckt.



Die offizielle Vorstellung des Mobilfunkkonzepts für die zehn Gemeinden des Zweckverbands Allgäuer Land zog rund 220 interessierte Besucher in die Alpshalle Nesselwang.

Fotos: Markus Röck

„Nach Ansicht der Allianz-Versicherung ist das Risiko eines Mobilfunknetzes nicht kalkulierbar. Sie versichert die Betreiber deshalb nicht.“

Dr. Peter Nießen, EMF-Institut

EMF-Institut. Er hat im Auftrag der zehn Gemeinden entlang der Autobahntrasse ein Mobilfunkkonzept erstellt, das künftig Grundlage für die weitere Ausgestaltung der Mobilfunknetze sein soll. Vor allem durch höher gelegene Sendestandorte außerhalb der Ortslagen könnte demnach gleichzeitig die Strahlungsbelastung verringert und die Ver-

Wie groß die Einflussmöglichkeiten der Kommunen tatsächlich sind, machte Rechtsanwalt Dr. Wolf Herkner deutlich. So habe der Bayerische Verwaltungsgerichtshof den Gemeinden in einem Musterurteil die Möglichkeit eingeräumt, mit der Bauleitplanung Vorsorge zu betreiben. Auch, indem aus optischen Gründen Sendeanlagen in gewissen Bereichen ausgeschlossen werden

wenn Betreiber willkürlich Standorte besetzten, zeige das Mobilfunkgutachten was sich bewegen lasse, wenn Politiker und Bürger an einem Strang „und dann noch an der gleichen Seite“ zögen. Aber auch der Einzelne könne viel tun, in dem er Handys nur dort verwende, wo kein Festnetz-Telefon zur Verfügung stehe, per Kabel statt per WLAN-Funknetz im Internet surfe und wenn überhaupt, dann nur strahlungsarme schnurlose Telefone benutze.

„Mein Fazit: Die Kommunen können selbstbewusst auftreten.“



Rechtsanwalt Dr. Wolf Herkner

sagt wird, was auch Mobilfunksender betraf.

Wie sehr sich die Stimmung in den vergangenen Jahren gewandelt hat, schilderte Renate Marek von den Mobilfunk-Initiativen Ostallgäu. Hieß es noch vor acht Jahren, „da kann man eh nichts machen“,

wenn Betreiber willkürlich Standorte besetzten, zeige das Mobilfunkgutachten was sich bewegen lasse, wenn Politiker und Bürger an einem Strang „und dann noch an der gleichen Seite“ zögen. Aber auch der Einzelne könne viel tun, in dem er Handys nur dort verwende, wo kein Festnetz-Telefon zur Verfügung stehe, per Kabel statt per WLAN-Funknetz im Internet surfe und wenn überhaupt, dann nur strahlungsarme schnurlose Telefone benutze.

Die Informationen aus den Referaten und das Mobilfunkgutachten sind in Kürze auf den Internetseiten der Stadt Füssen sowie des Zweckverbands Allgäuer Land abrufbar:

www.fuessen.de
www.zval.de

Die Vorschläge für die einzelnen Bereiche

- **Autobahn:** Auf dem Hügel zwischen Rückholz und der Autobahn soll ein Sendemast entstehen, der Autobahn und Ort versorgt. Weitere Sender sieht das Konzept im Bereich Seeg zwischen Dederles und Oberreuten sowie bei Enzenstetten auf dem Bahnhofsplatz, am Autobahnknäuel bei Hopferau und auf einem Hochspannungsmast neben dem Grenztunnelportal bei Füssen vor.
- **Nesselwang:** Problematisch ist laut Dr. Nießen vor allem der Sender an der Poststraße in der Ortsmitte, nahe des Kindergartens. Geeigneter, aber bislang nur von einem Anbieter genutzter Standort zur Versorgung des gesamten Ortsbereichs, ist die Mittelstation der Alpshalle. Dem Sender an der Alpenstraße fehlt zur Versorgung der Bundesstraße Richtung Pfronten die freie Sicht dorthin. Ein Sender auf dem Bahnhofsplatz in Pfronten-Kappel wäre dazu geeigneter.
- **Rückholz:** Der Ort ist bislang teilweise unversorgt. Das würde der geplante Sender an der Autobahn ändern.
- **Seeg:** Problematisch ist der Sender an der Hauptstraße in der Ortsmitte, weil er laut Dr. Nießen topografisch zu tief liegt, auf gleicher Höhe wie benachbarte Wohnhäuser. Der Sender am

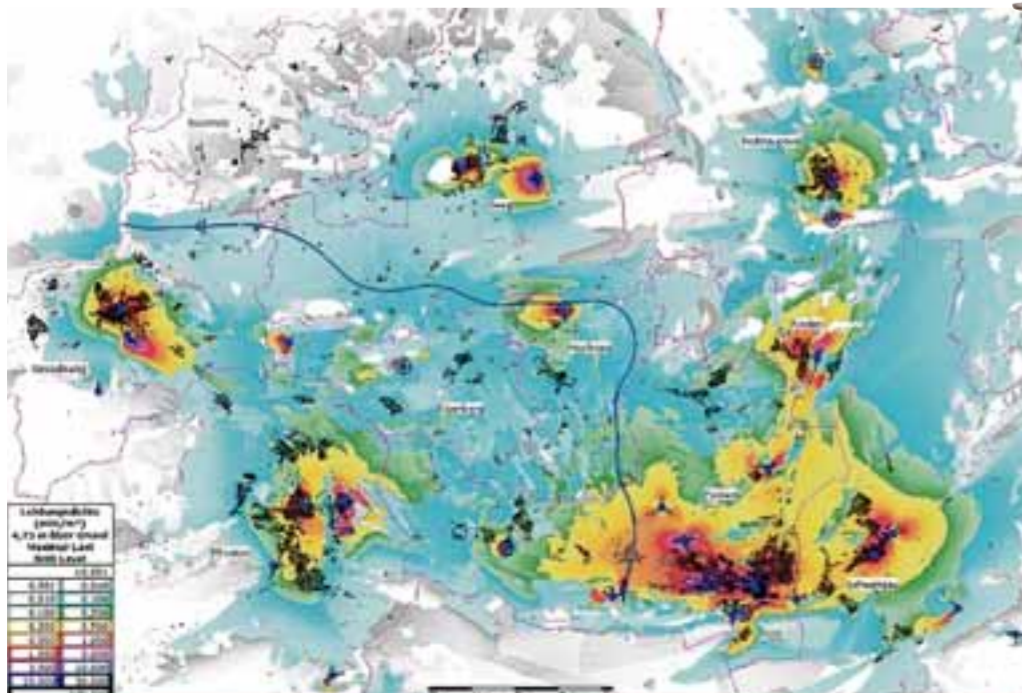
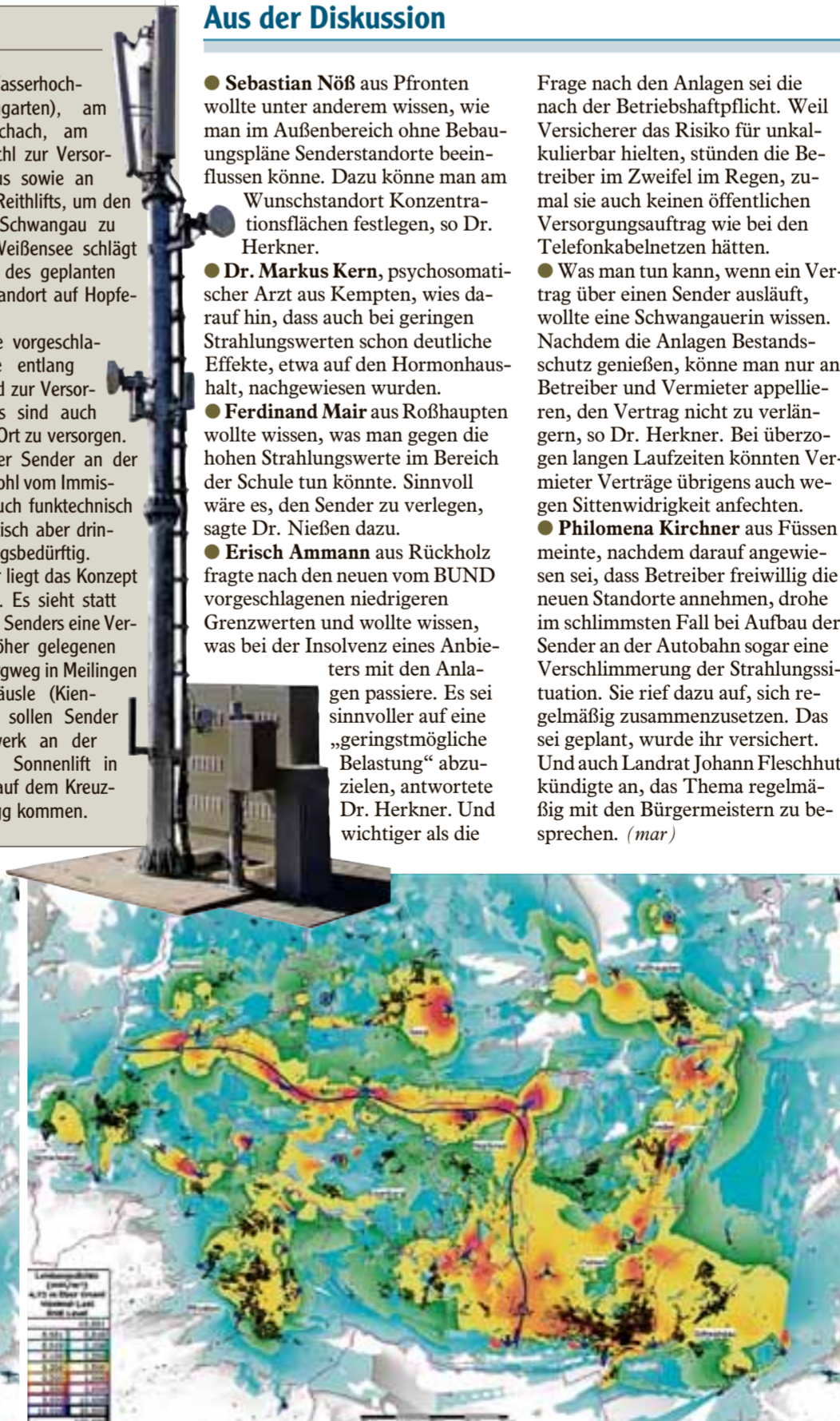
- **Parkplatz an der Straße nach Roßhaupten** sei dagegen günstig platziert. Vorgeschlagen werden ein Sender nahe des südlichen Ortsteil Aufmberg sowie auf einem Hochspannungsmast neben Seeweiler. Gemeinsam mit dem Standort an der Straße nach Roßhaupten könnte so der gesamte Ortsbereich versorgt werden.
- **Roßhaupten:** Der von einem Betreiber geplante hohe Mast am Skilift ist laut Dr. Nießen nicht geeignet, die südlichen Bereiche sowie die B 16 zu versorgen. Zur Versorgung der nördlichen Bereiche unter Verzicht auf innerörtliche Basisstationen würde bereits ein 15 Meter hoher Mast reichen. Ein Sender an der Straße nach Seeg würde eine weitere Lücke schließen.
- **Rieden:** Ein neuer Sender östlich des Orts könnte die Bundesstraße versorgen, einer bei Dietringen die Lücken in Richtung Roßhaupten abdecken.
- **Schwangau/Füssen:** Die derzeit hohen Belastungen durch innerörtliche Basisstationen sollen durch Sender auf unbewohnten Anhöhen verringert werden. Vom Birkenbühl südlich der Kemptener Straße aus soll ein neuer Sender zur Versorgung des Füssener Hauptsiedlungsgebiets entstehen. Ausgebaut werden sollen die

- **Standorte am Wasserhochbehälter (Baumgarten), am Bergweg in Eschach, am Horner Galgenbühl** zur Versorgung Schwangaus sowie an einer Stütze des Reithliffs, um den Rest des Ortes Schwangau zu versorgen. Für Weißensee schlägt Dr. Nießen statt des geplanten Senders einen Standort auf Hopferauer Flur vor.
- **Hopferau:** Die vorgeschlagenen Standorte entlang der Autobahn und zur Versorgung Weißensees sind auch geeignet, diesen Ort zu versorgen.
- **Eisenberg:** Der Sender an der Burgruine ist sowohl vom Immissionsschutz als auch funktechnisch gut geeignet, optisch aber dringend verbesserungsbedürftig.
- **Pfronten:** Hier liegt das Konzept schon länger vor. Es sieht statt des innerörtlichen Senders eine Verbesserung der höher gelegenen Standorte am Burgweg in Meilingen und am Milchhäusle (Kienberg) vor. Dazu sollen Sender beim Umspannwerk an der Steinrumpel, am Sonnenlift in Rölfleuten sowie auf dem Kreuzegg bei Kreuzegg kommen.

Aus der Diskussion

- **Sebastian Nöb** aus Pfronten wollte unter anderem wissen, wie man im Außenbereich ohne Bebauungspläne Senderstandorte beeinflussen könne. Dazu könne man am Wunschstandort Konzentrationsflächen festlegen, so Dr. Herkner.
- **Dr. Markus Kern**, psychosomatischer Arzt aus Kempten, wies darauf hin, dass auch bei geringen Strahlungswerten schon deutliche Effekte, etwa auf den Hormonhaushalt, nachgewiesen wurden.
- **Ferdinand Mair** aus Roßhaupten wollte wissen, was man gegen die hohen Strahlungswerte im Bereich der Schule tun könnte. Sinnvoll wäre es, den Sender zu verlegen, sagte Dr. Nießen dazu.
- **Erich Ammann** aus Rückholz fragte nach den neuen vom BUND vorgeschlagenen niedrigeren Grenzwerten und wollte wissen, was bei der Insolvenz eines Anbieters mit den Anlagen passiere. Es sei sinnvoller auf eine „geringstmögliche Belastung“ abzielen, antwortete Dr. Herkner. Und wichtiger als die

- Frage nach den Anlagen sei die nach der Betriebspflicht. Weil Versicherer das Risiko für unkalkulierbar hielten, stünden die Betreiber im Zweifel im Regen, zumal sie auch keinen öffentlichen Versorgungsauftrag wie bei den Telefonkabelnetzen hätten.
- Was man tun kann, wenn ein Vertrag über einen Sender ausläuft, wollte eine Schwangauerin wissen. Nachdem die Anlagen Bestandschutz genießen, könne man nur an Betreiber und Vermieter appellieren, den Vertrag nicht zu verlängern, so Dr. Herkner. Bei überzogen langen Laufzeiten könnten Vermieter Verträge übrigens auch wegen Sittenwidrigkeit anfechten.
- **Philomena Kirchner** aus Füssen meinte, nachdem darauf angewiesen sei, dass Betreiber freiwillig die neuen Standorte annehmen, drohe im schlimmsten Fall bei Aufbau der Sender an der Autobahn sogar eine Verschlimmerung der Strahlungssituation. Sie rief dazu auf, sich regelmäßig zusammensetzen. Das sei geplant, wurde ihr versichert. Und auch Landrat Johann Fleschhut kündigte an, das Thema regelmäßig mit den Bürgermeistern zu besprechen. (mar)



So stellt sich die Verteilung der Mobilfunkstrahlung im Bereich des Zweckverbands Allgäuer Land derzeit dar (linke Grafik) und so würde sie nach der Umsetzung des Mobilfunkkonzepts aussehen: Die komplette Autobahntrasse wäre versorgt, ebenso alle Ortslagen, während die in Violett und Rot gehaltenen Bereiche mit starker Strahlenbelastung aus den bewohnten Bereichen verschwinden würden. Grafiken: EMF-Institut

NESSELWANG

Jahresrechnung 2007 beschäftigt Gemeinderat

Die Jahresrechnung 2007 beschäftigt den Marktgemeinderat Nesselwang in seiner nächsten öffentlichen Sitzung, die am Dienstag, 25. November, um 19.30 Uhr im Rathaus beginnt. Die Marktgemeinderäte müssen dabei noch über- und außerplanmäßige Ausgaben im vergangenen Jahr genehmigen. Außerdem beschäftigen sie Bauanträge für eine Traktorgarage und Maschinenhalle in Bayerstetten sowie ein Einfamilienhaus in Nesselwang. Vor Beginn der nicht öffentlichen Sitzung haben dann alle interessierten Zuhörer Gelegenheit, sich mit Fragen und Anregungen an den Bürgermeister zu wenden. (az)

NESSELWANG

Schrecksschusswaffe, Schlagring und Schlagstock

Ein 25-Jähriger hat in seinem Auto mehrere Waffen mitgeführt. Beamte der Schleierfahndung Pfronten kontrollierten ihn am Ende der A7 bei Lachen. Dabei entdeckten sie neben einer Schrecksschusswaffe, für die der Mann den kleinen Waffenschein besaß, einen verbotenen Teleskop-Schlagstock sowie einen Schlagring. Beide wurden laut Polizei sichergestellt. (p)

OY-MITTELBERG

Drogenfahrt endet mit Wohnungsdurchsuchung

Ein 29-jähriger Stuttgarter war mit seinem Pkw auf der A7 gegen Süden unterwegs, als er von Beamten der Schleierfahndung Pfronten auf dem Parkplatz Oberzollhaus kontrolliert wurde. Bei der Durchsuchung des Mannes entdeckten die Beamten etwa vier Gramm Haschisch. Der 29-Jährige gab zudem an, manchmal die gleiche Menge zu Hause zu haben und regelmäßig Rauschgift zu konsumieren. Ein Drogentest bestätigte den Beamten, dass der Stuttgarter unter Drogeneinfluss gefahren war. Laut Polizei wurde die Weiterfahrt untersagt und eine Blutentnahme im Krankenhaus durchgeführt. Als seine Wohnung in Stuttgart nach richterlicher Anordnung durchsucht wurde, fanden die dortigen Beamten noch weitere 30 Gramm Marihuana. (p)

TANNHEIM/TIROL

Arbeitsunfall: 75-Jähriger verliert Teil seiner Hand

Ein 75-Jähriger aus Tannheim hat gestern beim Aufspalten von Brennholz einen Teil seiner Hand verloren. Die linke Hand des Rentners geriet zwischen Holzscheit und Spaltkeil, wodurch es zu einer Teilamputation der Hand kam. Der verletzte wurde noch vor Ort vom Roten Kreuz Tannheim erstversorgt und anschließend mit dem Hubschrauber in die Uniklinik Innsbruck geflogen. (p)

EISENBERG-ZELL

Erziehungsfehler einmal positiv betrachtet

Am Mittwoch, 26. November, um 20 Uhr, veranstaltet die katholische Pfarrgemeinde im Pfarrheim Maria Hilf in Eisenberg-Zell einen Vortrag. Sozialpädagogin Christine Erhard referiert über das Thema „Erziehungsfehler einmal positiv betrachtet im Vergleich des Familienlebens der einzelnen Generationen“. (az)

KEMPTEN

Einkehrtage im Bildungshaus St. Raphael

Vom 19. bis 22. Januar 2009 finden im Bildungshaus St. Raphael, Bischof-Freundorfer-Weg 24 in Kempten, Einkehrtage zum Thema „Mein Vater kann alles und ich bin sein Kind“ mit Magister Daniel Kulovis statt.

Infos und Anmeldung bei Peter Schratz, Telefon und Fax 08324/8683
E-Mail: peter.schratz@gmx.de